

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Stamm-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6966-72.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Bezugs.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.00, Briefliche Mitteilungen M. 1.00,
auswärtige Mitteilungen M. 7. — für die einfache Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Rabatte. — Schluss der Anzeigen
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 30. April 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 199. • 69. Jahrgang.

Schlechte Aussichten.

Dz. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) Der Petit
Parisien meldet aus London: Der englische Bot-
schafter in Berlin hat von seiner Regierung den Auf-
trag erhalten, gewisse Erklärungen über einzelne
Punkte des deutschen Angebotes zu verlangen. Die Antwort
des Botchafters sei gestern in London eingelaufen und habe
eine große Enttäuschung hervorgerufen. Die Berech-
nung, dass 50 Milliarden in 42 Jahren 260 Milliarden Gold-
mark ergeben könnten, sei nicht richtig. Die erhaltenen Auf-
klärungen aus Berlin bewiesen, dass das neue deutsche An-
gebot auf die Dauer von 75 Jahren berechnet sei.
Außerdem habe die Berliner Regierung erklärt, es sei ihr
unmöglich, festzustellen, welcher Zinssatz berechnet werden
würde. London habe also rechtseitig das deutsche
Angebot ablehnen müssen. Gestern habe er eine längere Kon-
ferenz mit den englischen Sachverständigen gehabt, vor allen
Dingen mit Blakett, dem er den französischen Be-
sehungssplan für das Ruhrgebiet überreicht habe.
Die Besetzung des Ruhrgebietes solle nicht nur ein
Erzmittel sein, sondern auch zu einem produktiven Ergeb-
nis führen. London habe die Bemerkung vorgebracht, dass die
Besetzung des Ruhrgebietes 150 bis 160 Millionen
Goldmark im Jahre erheben werde.

Dz. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) Der „Matin“ sagt
die Lage folgendermaßen zusammen: Die Antwort, die
Deutschland von den Vereinten Staaten erhalten werde,
sei nunmehr feststehend. Die Vereinten Staaten würden
dem Vorschlag, das deutsche Angebot an die Alliierten zu
übermitteln, die Meinungen der Alliierten zu übermitteln.
Die Meinungen der Alliierten habe sich seit gestern
übermittelt. Nachdem die englische Regierung
durch ihren Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, Auf-
klärung verlangt habe, habe das englische Kabinett die
deutschen Vorschläge als unannehmbar bezeichnet.
Gestern habe Lord George im Unterhaus eine öffentliche
Erklärung abgegeben, an deren Festhalten nichts zu wünschen
sei. Nicht nur, dass er die Zustimmung zur Besetzung des
Ruhrgebietes erteilt habe, habe er auch klar zum Ausdruck
gebracht, dass England an jeder Handlung der Alliierten
teilnehmen wolle. Als Lord Robert Cecil ihm das Ver-
trauen nur bedingungsweise ausgedrückt habe, er über seinen
Standpunkt im Unterhaus bestimmen lassen. Nur 36 Ab-
geordnete seien dagegen gewesen. Die Haltung Belgiens
sei bekannt. Das Josten antwortete, so habe der italienische
Vertreter in der Reparationskommission dem französischen
Vertreter in den letzten Tagen bei der Abhängigkeit der
Schäden geholfen, gegenüber den zu beschließenden belasteten
Gewerkschaften. Man könne also sicher sein, dass Graf Storck
Brund keine Schwierigkeiten bereiten werde. Da die
Thema nun so liegen, sei kein Ereignis voraussehen, das
die Alliierten verhindern könnte, in den ersten Tagen des
Mai das Ruhrgebiet zu umarmen.

Dz. London, 29. April. (Reuter.) Während der „Times“
auf die Auffassung besteht, dass die deutschen Vorschläge
für nicht akzeptiert aufgenommen werden als in Frankreich,
so wird doch festgestellt, dass die englische Regierung sie noch
nicht endgültig ablehnt. Die Antwort von Berlin
auf das Ersuchen um neue Informationen und Auf-
klärungen brachte bisher noch keine zufriedenstellende Auf-
klärung. Die Ausschüsse auf ein Abkommen auf Grund der
noch Washington gefassten Vorschläge werden keines-
wegs als auktig annehmen.

Doch ein Erfolg der deutschen Note?

Dz. Basel, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus
Paris wird gemeldet: Hier traf die Nachricht ein, dass
Amerika den Aufschub der Besetzung des
Ruhrgebietes gefordert habe. Amerika schlage
vor, dass zur Mobilisierung der Schulden Deutschlands
ein Konsortium gebildet werde, das die Garantie
für diese Schulden übernehmen und ermächtigt werden
soll, eine Anleihe aufzunehmen. England wünsche, dass
eine Delegation der Vereinten Staaten den Beratun-
gen der Londoner Konferenz beizuhören. Frankreich hat
bisher noch nicht zustimmend geantwortet.

Ein Kommuniqué des Pariser deutschen Botschafters.

Dz. Paris, 28. April. Havas meldet: Der deutsche Bot-
schafter veröffentlichte heute vormittags ein Kommu-
niqué, um zu beweisen, dass die von Deutschland bereits
besetzten 8 Milliarden den angebotenen 50 Milliarden zu-
wachsen sind und nicht davon abgerechnet werden sollen.
Er gab, wie Havas meldet, zu verstehen, dass die veränderte
Zinsrate von 12 Prozent, die in Paris vorgelegen war,
in seinem Falle mehr als 42 Milliarden in den
42 Jahren darstellen könne, in denen sie erhoben werden
sollte, so dass der Unterschied zwischen Paris und Berlin
nicht mehr so groß sei, wie man ansetzt habe.

Deutsche Gewerkschaftsführer in London.

Dz. London, 28. April. Nach dem „Daily Chronicle“
sind vier deutsche Gewerkschaftsführer, nämlich Gra-
mann, Hub. Dittmann und Silberstein, in
London eingetroffen, um mit hervorragenden Sachver-
ständigen und Arbeiterführern über die Reparations- und
Wiederaufbaufrage zu beraten.

Ein Kabeltelegramm Cignes.

Dz. Paris, 29. April. Nach einer Depeschmeldung aus
New York verbreitet die „World“ und andere Blätter
ein Kabeltelegramm von Cignes, in dem dieser erklärt,
Deutschland habe bisher noch keinen Vertrags-
bruch begangen. Frankreich treibe mit der Schwäche
Deutschlands Witzbrauch.

Um Oberschlesien.

D. Paris, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Vor-
sicht der internationalen Versammlung in Opatowitz
werden hier von einer Straße auf die andere erwartet.
Man nimmt an, dass sie noch vor dem nächsten Sonntag be-
kanntgeben und für die Londoner Konferenz erwertet
werden. Der polnische Außenminister Sapieha ist gestern
in Paris eingetroffen.

Die Verzögerung in der Absendung der Amerikanote.

Dz. Berlin, 28. April. Das an die amerikanische
Regierung gerichtete Telegramm des hiesigen amerika-
nischen Geschäftsträgers, das in chiffrierter Sprache das
deutsche Memorandum enthält und Zeitungsmitteilungen
zufolge in Washington in der Nacht zum Dienstag ein-
traf, ist bei dem Berliner Haupttelegraphenamt am
Montagsmorgen um 9 Uhr nach London abgefahren wor-
den. Das Telegramm war beim Berliner Haupt-
telegraphenamt in der Nacht zum Montag aufgefertigt
worden. Die Übermittlung, die mittels Hughes-
Apparat mehrere Stunden beanspruchte, verzögerte sich
während der Nacht wegen Störung der englischen
Leitungen.

Frankreichs Anteil an der Reparationssumme.

Dz. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) „Petit
Parisien“ berichtet: Auf Grund des Verteilungsschlusses,
den die Alliierten untereinander vereinbart hätten, ent-
fielen von den 132 Milliarden Goldmark, die die Re-
parationskommission als Verpflichtung Deutschlands
festgesetzt habe, 68 Milliarden 640 Millionen auf
Frankreich. In Papierfranken ausgedrückt, solle also
Frankreich 226 Milliarden 512 Millionen Franken er-
halten.

Eine Anfrage Tardieus.

Dz. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) Der Abg. Tar-
dieu hat in der Kammer eine Interpellation eingebracht,
um zu erfahren, weshalb Frankreich eine Verminde-
rung seiner Forderungen auf 68 Milliarden
Goldmark, welcher Betrag ihm durch Beschluss der Re-
parationskommission angedrungen worden sei, vornehmen
wolle. Alle früheren Erklärungen der verantwortlichen
Minister hätten den Schaden höher angesetzt. Tardieu
verlangt, dass unmittelbar nach der Rückkehr Briand aus
London eine Interpellation zur Beratung gebracht werde.

Die Einberufung einer Jahresklasse in Frankreich.

Dz. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) Wie der Petit
Parisien mitteilt, hat sich der Ministerrat in seiner
gestrigen Sitzung im Einverständnis mit der Frage der Einberufung
der Jahresklasse 1919 beschäftigt. Das Mobilisierungs-
dekret wird nicht bekanntgegeben werden vor Beendigung
der Tagung des Obersten Rates. Es scheint auch, dass nicht
die ganze Jahresklasse einberufen wird, da gewisse Aus-
nahmen für diejenigen gelten sollen, die im verweilenden
Gebiet beheimatet sind, und auch für die Studenten, die ihr
Studium nicht unterbrechen sollen.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Avignon.

W.T.B. Paris, 28. April. Im Auftrag der deutschen
und mit Genehmigung der französischen Regierung wider-
holten sich die deutschen Kriegsgefangenen in Avignon
Dr. Varrault aus Vaucluse in diesen Tagen den Be-
such der deutschen Kriegsgefangenen in Avignon.
Cuers und Laas. Die Zahl der Gefangenen betrage
noch 141. Vermisste sind nicht darunter, da sie sämtlich mit
ihren Familien in Briefverkehr stehen.

Freilassung aus polnischer Gefangenschaft.

Dz. Berlin, 28. April. 18 Einwohner des Kirchspiels
Alt-Borui in Polen, die im Sommer 1920 bei dem
Vorstoß der Sowjettruppen die polnische Polizei ent-
warfen und teilweise hatten und lebten in Unterdrückung
sahen, sind von den polnischen Behörden mit Rücksicht
auf den bevorstehenden Amnestievertrag freigelassen worden.

Neue österreichische Minister.

Dz. Wien, 29. April. Der Nationalrat wählte
mit 59 Christlich-Sozialen und Großdeutschen gegen
54 Sozialdemokraten die Christlich-Sozialen Abgeordneten
Ramek und Dugoin zum Minister des Innern bezw.
zum Minister für Inneren. Damit sind die durch den
Rücktritt der betreffenden früheren Minister frei gewor-
denen Ressorts wieder endgültig besetzt.

Der Tiroler Protest gegen die Bozener Zwischenfälle.

Dz. Innsbruck, 29. April. (Drahtbericht.) Gestern fand
wegen der Bozener Gewalttaten eine große Protest-
versammlung statt, an der Vertreter der Tiroler
Volkspartei, der Tiroler Staatsregierung, des Innsbrucker
Gemeinderats sowie der Großdeutschen Volkspartei teil-
nahmen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung
werden alle Völler, Freund und Feind, sowie das Welt-
gewissen zum Zeugen der Bozener Missetat und der Wahr-
heit aufgerufen, da Südtirol nichts anderes als eine
Kolonie, ein neues Tripolis, sei, und dass das in Bozen ge-
schene Unrecht nach Sühne laufe. An den Präsidenten
der Vereinten Staaten wurde durch Vermittlung des
amerikanischen Geschäftsträgers in Wien ein Telegramm ge-
schickt, in dem der Andreas Hofer-Bund die Anfrage an den
Präsidenten Harding stellt, was Amerika zu tun gedenke, um
Südtirol in den Genuss des Selbstbestimmungsrechtes, wor-
auf Amerika selbst Anspruch habe, und die Wiedervereinigung
des auseinandergerissenen Nord- und Südtirols herbeizuführen.

Der Streik in England geht weiter.

D. London, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der
zahlreichen Belohnungen, die im Laufe des gestrigen Tages
hatten, haben die Bergleute in der Nationalkonferenz be-
schlossen, das Angebot der Unternehmer nicht anzunehmen.
Die Verhandlungen wurden neuerdings abgebrochen. Eine
große Zahl der Delegierten hat London verlassen. Der Streik
geht weiter. Die Regierung weigert sich, einen nationalen
Gewinnfonds anzulegen.

Die neue Fernsprechggebührenordnung.

Br. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Die neue
Fernsprechggebührenordnung ist vom Reichspostministerium
fertiggestellt und dem Kabinett vorgelegt worden. Unter
Aufhebung der bisherigen Gebührenordnung ist eine Einrich-
tungsgebühr vorzulegen, eine Gebühr für die Fernsprech-
unterhaltung der Leitungen und Apparate und eine Gebühr
von 25 Pf. für die Vermittlung jedes einzelnen Gesprächs.
Die Einrichtungsgebühr wird mit zwei Drittel der wirk-
lichen Kosten für den Hauptanschluss 200 M. für den Neben-
anschluss 100 M. betragen. Die Grundgebühr bleibt bei
seinem Neben bis zu 1000 Anschlüssen unter den Selbst-
kosten. Sie ist gestaffelt in Stufen von je 40 M. In
Reihen über 1000 Teilnehmer steigt sich die Grundgebühr
um 60 M. Das Vermittlungsamt wird mit elektro-maga-
netischen Zählern ausgerüstet. Für Fehler in der Zählung
werden in Reihen bis 1000 Anschlüssen 3 Prozent, bis zu
1000 Anschlüssen 4 Prozent und darüber 5 Prozent der ge-
zahlten Gebühren nicht berechnet.

Wenn ein Teilnehmer auf seinem Apparat in abgehen-
der und ankommender Richtung mehr als 16 000 Gespräche
jährlich führt, hat die Postverwaltung das Recht, die An-
lage eines zweiten Apparates zu fordern oder im
Weigerungsfalle den Anschluss zu kündigen. In allen Ver-
bindungsamtern von 1000 Teilnehmern an wird ein un-
unterbrochener Dienst eingerichtet. Dafür wird von jedem
Anschluss eine Gebühr von 20 M. erhoben. Die Gebühr für
Nachgespräche wird aufgehoben. Im Vorortverkehr wird
innerhalb einer 5-Kilometer-Zone die Gesprächsvermitt-
lung ebenfalls nur 25 Pf. kosten. Der lang. Nachgespräch-
verkehr wird nach den Gebühren des Fernverkehrs berechnet.
In dem Fernverkehr wird dafür eine neue Fernzone von
15 Kilometer geschaffen. Im Fernverkehr endlich wird der
Verbindungen über 100 Kilometer hinaus seiner
achtet werden.

Ein Untersuchungsausschuss über den Zustand in Mitteldeutschland.

W.T.B. Berlin, 28. April. Ein Ausschuss von 29
Mitgliedern des preussischen Landtages wird die Ur-
sache, den Umfang und die Wirkung des Aufstandes
der Kommunisten in Mitteldeutschland untersuchen.

Stürmische Landtagssitzung in München.

Br. München, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Die
gestrige Landtagssitzung nahm einen sehr stürmischen
Verlauf. Eine große Reihe Redner beteiligten sich an
der Debatte über den Ausnahmezustand, wobei es
wiederholt zu Lärmzügen kam. Staatssekretär Dr.
Schweper und Justizrat Roth griffen wiederholt in
die Debatte ein. Ersterer wiederholte, dass sich die
bayerische Regierung nicht davon werde abbringen
lassen, mit allen Mitteln die Verfassung zu schützen. Der
Justizminister wies die Angriffe gegen die Rechtsfrage
zurück.

Haupttagung des deutschen Städtetages in Stuttgart.

Br. Berlin, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Der
deutsche Städtetag beschließt, in diesem Jahre nach
längerer Pause, die durch die Kriegszeit hervorgerufen war,
wieder eine allgemeine Mitgliedserversammlung abzuhalten.
Sie soll in Stuttgart am 23. und 24. Juli stattfinden.
Das Programm der Verhandlungen umfasst zwei Gegen-
stände: Die gegenwärtige Lage der deutschen Städte, Bericht-
erstatte: die Oberbürgermeister Dr. Lütke-Elfen und
Dr. Lahmeyer-Königsberg, und das Gemeindever-
waltungsrecht, Berichterstatter: Rechtsrat Dr. Kopp-Stutt-
gart, sowie die Oberbürgermeister Mölmer-Küstringen
und Böttler-Bonn.

Ein Schiedsspruch im Bankgewerbe.

Dz. Berlin, 29. April. Wie der Allgemeine Verband
der Bankanstalten mitteilt, haben die deutschen Reichs-
bankenschiedsgerichte im Reichsarbeitsministerium in
höchster Nachkunde folgenden Schiedsspruch erlassen:
Die Teuerungsanleihe der kaufmännischen und gewerblichen
Angehörigen wird um 1000 M. und die Haushaltsanleihe um
400 M. erhöht. Die Kinderanleihe wird bei Kindern bis
zum 7. Lebensjahr 1000, von 7 bis 12 Jahren 1200, für
ältere Kinder 1500 M. betragen. Die Teuerungsanleihe der
Bureauburken wird um 500 M., diejenige der über
20 Jahre alten Lehrlinge um 600 M. erhöht. Außerdem
wird eine kleine Verbesserung der Berechnung der Berufs-
jahre der weiblichen Angehörigen zugeordnet. Bis zum
14. 5. haben sich die Vertragsparteien (Reichsverband der
Bankleistungen, Allgemeiner Verband der deutschen Bank-
anstalten und Deutscher Bankenverein) über die Annahme
oder Ablehnung des Schiedsspruches zu entscheiden.

Präsident Harding nimmt eine Flottenparade ab.

Dz. New York, 29. April. (Drahtbericht.) Aus Old
Point Comfort (Virginia) wird unter dem 28. d. M.
gemeldet: Präsident Harding nahm heute eine Parade
der amerikanischen asiatischen Flotte an. Der Präsi-
dent trat aus ab. Hierauf begab er sich auf das Flag-
schiff „Pennsylvania“ und hielt eine Ansprache an die
Mannschaften, in der er erklärte, er hoffe, dass sie von nie-
mand wieder im Ernstfall den Befehl erhalten würden, Ge-
schütze abzufeuern. Wenn alle Regierungen wie die Verei-
nigten Staaten wären, dann würde ein dauernder
Friede herrschen. Amerika wolle keine Gebiete und keinen
Tribut. Amerika wolle nur das haben, was ihm rechtlich
zustehe.

Selbstmord eines japanischen Generals.

D. Tokio, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) General-
leutnant Saito hat Selbstmord begangen. Saito war Kom-
mandant jener Infanteriedivision, der die Schildwache ange-
hörte, die leinzeit in Wladivostok den amerikanischen Leut-
nant Langdon erschossen hatte. Generalleutnant Saito war
auf Betreiben der amerikanischen Regierung seines Komman-
dos entbunden worden.

Stinnes' österreichische Geschäfte.

Herr Hugo Stinnes ist ein guter Kaufmann, ein vorzüglicher Kaufmann, wer will das bestreiten? Er ist ein „Segen für die deutsche Wirtschaft“ — viele Sachverständige behaupten das, wenn infolge seiner umfangreichen Transaktionen die Kurse steigen und sie gut verdienen. Daß Stinnes selbst den größten Teil des Segens in seine Scheuern bringt, kann ihm niemand verargen, ist er doch der typische Vertreter des kapitalistischen Systems, der Exponent einer fast patriarchalischen Wirtschaftsform, er, das Haupt, der unbeschränkte Herrscher eines ungeheuren Komplexes von Unternehmungen. Seine Pläne der Beteiligung der Arbeiterklasse, der Industrieprovinzen, sind wohl kaum als mehr zu werten, denn als billige Konzession an die Zeitströmung, als weiteres Mittel, ein Industriekönigtum zu sichern. Von der Kohle bis zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erstreckt es sich, vom Rhein bis nach Ostpreußen, von Hamburg bis Schleien. Und neuerdings hat es sich nicht mehr halten lassen von den deutschen Grenzen, ist darüber hinausgewachsen, vor allem nach Deutsch-Österreich.

Hier, in dem verarmten Lande, kann die Mark die selbe Rolle spielen wie der Dollar bei uns, und so gerät die deutsch-österreichische Industrie unter deutschen Einfluß. Der Austausch der Mehrheit des Aktienkapitals der österreichischen Alpinen Montangesellschaft durch die unter Stinnes' Führung stehende Rhein-Elbe-Union ist in der Presse bereits ausgiebig erörtert worden. Es ist auch auf die Gefahren hingewiesen worden, die daraus der deutschen Wirtschaft erwachsen, daß zu einer Zeit, als unsere Unterhändler sich bemühen, die Verarmung des Landes, die Not der deutschen Industrie, den feindlichen Staatsmännern vor Augen zu führen, eine derartig umfangreiche und kostspielige Expansion stattfindet. Von Entente-Seite wurde bereits wiederholt bemerkt, das sei ein Zeichen des Wühlens unserer Industrie und der Mangelhaftigkeit unserer jetzigen Steuerleggebung. Aber derartige Argumente haben unsere Gegner auch ohnehin zur Verfügung, man braucht diesen Schaden wohl nicht zu hoch anzusehen. Wenn Stinnes einen ungeheuren Truß aufbaut, der alle Zweige der Industrie umfaßt, wenn er 60 Prozent aller Zellulosefabriken besitzt, wenn er sich jetzt auch — wie seine kürzliche Wahl in den Aufsichtsrat der Braunschweigischen Kohlenbergwerke bewies — am mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligt, so ist das noch keine Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft. Es könnte nur im politischen Sinne nachteilig wirken durch den ungeheuren Einfluß, den er auf die deutsche öffentliche Meinung gewinnt, und damit auch in Staatsfinanzen, weil es ihm gelingen kann, persönliche Interessen mit größter Wirkung vertreten zu lassen und durchzusetzen. Auch die Beteiligung an der Alpinen Montangesellschaft, die noch erweitert worden ist durch den Erwerb der Greiner A.-G. für Eisenhandel, der Verkaufs-Gesellschaft der Alpinen Montangesellschaft, und die gestützt wird durch den Einfluß, den er seit etwa Jahresfrist auf die Gebr. Böhler A.-G., die Konkurrentin der Alpinen, hat, könnte an und für sich für die deutsche Industrie als Sicherung von Absatzgebieten durchaus günstig sein.

Jetzt wird Näheres über das Geschäft bekannt, und da zeigt es sich, daß hier doch große Gefahren erwachen. Zunächst wird die Aktienmehrheit der Alpinen Montangesellschaft, wie der kürzlich erschienene Geschäftsbericht bemerkt, in eine Schweizer Holding-Gesellschaft eingebracht, an der außer deutschen (Stinnes) auch Schweizer und italienische Finanzkreise beteiligt sind. Mithin ist der deutsche Aktienbesitz, der bisherem Vernehmen nach den staatlichen Betrag von rund 200 Millionen Mark gekostet hat, internationalisiert. Wieviel von den daraus entstehenden Gewinnen nach Deutschland fließen und damit unserer Volkswirtschaft und

unseren Steuerfinanzen zugute kommen wird, ist eine große Frage. Man kann annehmen, daß es nur ein Bruchteil sein wird und sehr viel in den Kassen der Schweizer Holding-Company verbleibt. Es scheint also ein Fall unerwünschter Kapitalausfuhr vorzuliegen.

Trotzdem wäre es möglich, daß die Zusammenarbeit mit der Alpinen Montangesellschaft die Exporttätigkeit der deutschen Industrie so günstig beeinflusst, daß indirekt doch ein Gewinn für unsere Volkswirtschaft entspringt. Damit ist aber der österreichischen Gesellschaft nicht gedient. Sie arbeitet unter ungünstigen Verhältnissen und kann sich daher der deutschen Konkurrenz kaum erwehren, zumal auch die Absatzgebiete in der ehemaligen österreichischen Monarchie, die sie einst fast ganz allein versorgte, zum großen Teil verloren sind. Für die jetzt unter Stinnes' maßgebendem Einfluß stehende Verwaltung — er soll demnächst zum Präsidenten gewählt werden — galt es also, sich wenigstens das Monopol auf dem deutsch-österreichischen Markt zu sichern. Wie immer in solchen Fällen, wendet man sich an die Regierung und bittet um Schutz in Form von Einfuhrzöllen, die auch bewilligt werden sollen. Zunächst allerdings ist er erst auf Stabeisen gelegt worden, aber Walzeisen und Halbfabrikate sollen folgen. Diese Maßregeln bedeuten die Ausschließung des deutschen Handels, denn natürlich sollen die Zölle so hoch sein, daß wir nicht mehr konkurrenzfähig sind. Die Entente aber, die heute doch die Herrschaft über Deutsch-Österreich ausübt, wird dazu nicht schweigen; Frankreich ist durch den Zuwachs an Eisengruben in Lothringen und dem Saargebiet noch mehr als je auf Eisenerz angewiesen. Es dürfte daher für sich die Aushebung der Zollbestimmungen verlangen und erreichen; wie es sich auch in allen Verträgen derartige Handelsvorrechte gesichert hat. Damit würde die bereits schwer kämpfende deutsche Eisenindustrie auf diesem Absatzgebiet vollständig ausgeschaltet.

Es muß noch einmal betont werden, daß Stinnes für die von der Alpinen Montangesellschaft erhobenen Forderungen verantwortlich zu machen ist, daß diese Schädigung der deutschen Wirtschaft von ihm ausgeht. Freilich, die unter seiner Kontrolle stehende Rhein-Elbe-Union und seine sonstigen Unternehmungen werden sich schon ihren Anteil an den auf unsere Kosten erzielten Gewinnen der österreichischen Industrie sichern können. Was Herr Stinnes nicht in seine deutsche Tasche verbirgt, das steckt er in seine österreichische. Also wird das österreichische Geschäft zur völligen Eroberung einer neuen Provinz für das Industriekönigtum des künftigen rheinischen Kohlenmagnaten und zu einer neuen Bedrohung unseres Außenhandels!

Wiesbadener Nachrichten.

— Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande. Der Vorstand des Unter- und Mittelschulvereins hat am 26. April eine Besprechung abgehalten, in der er um Unterstützung bei der Unterbringung unterrichteter, nicht fränkischer Kinder auf dem Lande bittet. Im Betracht kommen durchschnittlich Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Pro Tag und Kind werden 3 Mark Vergütung gewährt. Die Konfession der Flügelgeber soll berücksichtigt werden und wird erwartet, daß die Kinder gut erzogen, freundlich und liebevoll behandelt werden. Ferner wird erwartet, daß auch Rücksicht auf die Eigenart des betreffenden Kindes genommen wird. Um dies zu ermöglichen, soll im allgemeinen eine Familie nicht mehr als ein Kind auf einmal erhalten. Die Kinder sollen ausschließlich zu ihrer Erholung auf dem Lande sein, es steht aber nichts im Wege, daß sie zeitweilig auch mit leichten Handarbeiten beschäftigt werden. Der Aufenthalt soll durchschnittlich einen Monat dauern.

— Fremdensteuer ist keine Umlagesteuer. Mit der Begründung, die Fremdensteuer sei eine der Reichsumlagesteuer völlig gleichartige Steuer, hatte ein hiesiges Hotel in Gemeinschaft mit einem bei ihm abgestellten Gaste gegen die Veranlagung zur ersten beim Bezirksausschuß Klasse erhoben. Dieser hat sich auf den vom Magistrat eingebrachten Standpunkt gestellt, daß die beiden Steuergehalte völlig verschiedene Tatbestände zum Gegenstand haben, daß nämlich die Umlage

steuer die Vermietung von Wohn- und Schlafräumen, mithin den Gastwirt besteuere, während die Fremdensteuer das Wohnen, also den Gast mit einer Steuer belege. Die Klage wurde daher abgewiesen.

— Fortbildungsschulbezirke. In Aurlingen und Wallau werden in diesen Tagen neue Fortbildungsschulbezirke gebildet. Die Fortbildungsschüler von Wiesbaden, Nauort und Wülfelbach müssen deshalb von jetzt ab den Unterricht in Aurlingen besuchen, während Bredenheim, Nordstadt und Diefenbach nach Wallau eingekerkelt werden. Die übrigen Bezirke des Kreises Wiesbaden-Land sind fortan Bierstadt zugewiesen, wozu auch Jastadt und Klappenheim gehören; Dohrheim mit Frauenstein, vielleicht auch noch Georgenborn; Hilsheim mit Massenheim und Widen; Rimbach mit Dohrloch; Weibach mit Diefenbergen. Die Gemeinden Eddersheim, Erbenheim, Dohrheim, Sonnenberg und Schierheim bilden je einen Fortbildungsschulbezirk für sich allein.

— Neue Lyzeen. Die Neueinrichtung von Lyzeen, Ober- und Studienanstalten bedarf der Genehmigung des Ministers für Volksbildung. Nach einer neuen Verfügung des bisherigen Ministers ist diese auch für die Anerkennung bereits bestehender und neu einzurichtender Schulen als Lyzeen notwendig. Bei der Neueinrichtung von Lyzeen, Ober- und Studienanstalten ist von den Unterhaltungsstellen die schriftliche Erklärung abzugeben, daß zur Unterhaltung der Anstalt jetzt und künftig Staatsmittel nicht in Anspruch genommen werden.

— Kinderfürsorge. Es ist seit kurzem dafür Sorge getragen, daß strophische Kinder in Nassau auf Anordnung des Rates eine mehrwöchige Kur in Bad Orb durchmachen können. Die etwa 300 Mark betragenden Kosten werden in bestimmten Fällen bis zu einem Drittel aus der Wohlfahrtsfürsorge getragen, während der Rest von den Angehörigen des Kindes und der Heimatgemeinde aufgebracht werden müssen.

— Von der Jagd. Der Bezirksausschuß hat die Schonzeit für Rebhühner bis zum 29. Mai verlängert. Für Birk-, Hain- und Balanenbäume bleibt es bei den gesetzlichen Bestimmungen.

— Verlängerung der Rindfleischbestimmungen. Die Reichsarbeitsministerien schreiben uns: Die Bestimmungen der Rindfleischverordnung vom 6. 4. 20, nach der zu Rindfleisch bestimmten Rindfleisch die Zustimmung der Hauptfleischstellen erforderlich ist, werde mit dem 30. 4. 21 außer Kraft treten. Diese Anordnung ist irrig; eine weitere Verlängerung durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wird noch in diesem Monat erfolgen.

— Notgeld aus Metall. Notgeld wird von den Gemeinden zum Teil aus Metall hergestellt. Es bestehen genaue Vorschriften, um zu verhindern, daß diese Ersatzwährungen nicht mit den im Umlauf befindlichen gesetzlichen Münzen des Reiches verwechselt werden können. Ihre Ausstattung darf diesen nicht ähnlich sein. Neuere Vorgänge haben jetzt wieder die zuständigen Minister veranlaßt, die Regierungspräsidenten, den Polizeipräsidenten in Berlin und den Oberpräsidenten in Charlottenburg auf die bestehenden Bestimmungen hinzuweisen. Insbesondere soll darauf geachtet werden, daß die ersatzwährungen nicht die Bezeichnung einer in Deutschland geltenden Währungsart oder die Angabe eines Geldwerts enthalten. Sie müssen sich so deutlich von den gesetzlichen Zahlungsmitteln unterscheiden, daß eine Verwechslung nicht bei oberflächlicher Betrachtung ausgeschlossen bleibt. Die Automatenindustrie hat sich auf das neue 50-Pfennigstück eingestellt. Es muß deshalb besonders darauf geachtet werden, daß keine Metallersatzwährungen in den Verkehr gelangen, die nach Größe, Stärke und Gewicht an Stelle von 50-Pfennigstücken für Automaten verwendet werden können.

— Intimer Abend in der Volkshalle. Mein Buch — mein Freund! lautete das Thema über das Herr Platter Dr. Schiller sprach. Redner fasste das Verhältnis des Lesers zum Buch von der Herzogseite an und drang mit seinem Gegenstand somit rasch in die Herzen der Zuhörer ein. Buch, sagte er etwa, ist in erster Linie nicht Wertobjekt, Ware, Zimmergenuss, sondern ein treuer zuverlässiger Freund, der sich nicht aufdrängt, wenn wir seiner nicht bedürfen, der aber immer zur Hand ist, wenn wir ihn brauchen. Aus dem Buch holen wir Trost, Erhebung, Belehrung, wir basten mit seinem Inhalt Zwiebräute, kurzum, es ist unser Freund und deshalb sollen wir es auch heilig halten und deshalb nicht das nächste beste Buch, sondern nur das, von dem wir beim ersten Lesen fühlen, daß wir es wieder und wieder lesen, daß wir seiner oft bedürfen werden. Freund Buch ist somit eine Notwendigkeit im Haus, kein Luxus. In den armen Zeiten, denen wir entgegengehen, das einzige, was wir uns erhalten müssen. Das Buch ist der Mittler unseres Geisteslebens, von dem wir nicht lassen dürfen, wenn wir nicht verfallen wollen. — Redner setzte dann an zahlreichen Beispielen, die dankenswerterweise aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt worden waren, die Entwicklung des Buches in seiner äußeren Erscheinung im Lauf der letzten Jahrhunderte. Der anregende Vortrag fand dankbare Aufnahme. h.

99. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die dreizehnte Fee.

Roman von Marnold.

Als die Zeit der Frühjahrsrennen kam, hatte sie wieder schlimme Wochen; die Beratungen mit den Schneidern der Baronin wollten kein Ende nehmen, denn die Baronin hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß einzig Adines künstlerisch geschulter und geschärfter Blick das für sie Vorteilhafteste zu finden vermöchte, und Adine genoß in dieser Hinsicht sehr viel Vertrauen, aber auch eine unangenehme Verantwortung. Während solcher Konferenzen war Thea sich allein überlassen, und sie schnüffelte zum Schrecken des Personals im Hause herum, wenn sie nicht mit einem heimlich entleerten Schauerröcken in irgend eine Ecke verschwand. Adine war wieder in das Ankleidezimmer der Baronin gerufen worden. Die Direktrice aus dem Modestudio führte jetzt die neuesten Modelle vor, und das Neueste wollte Frau von Gohly auch tragen, aber es mußte ihren lässlichen Reizen entsprechend geändert werden, und man probierte, faltete und steckte schon Stundenlang, ohne daß es etwa den Beifall der Bestellerin gefunden hätte.

„Fräulein Mathias, ich sah neulich eine Mappe mit Kostümbildern verschiedener Zeiten bei Ihnen. Vielleicht ließe sich daraus eine aparte Idee entnehmen“, sagte sie endlich. Sie ging in ihrer ungeduldigen Geiztheit selbst mit in Adines Zimmer, um im Korridor auf das plumpe Angehängel der Direktrice schelten zu können, die bei allen einigemmaßen höheren Ansprüchen verlagte.

Als sie in Adines Zimmer trat, sah dort Thea vor der ausgelegten Schablone des Schreibstisches, ein kleines Buch in der Hand und eifrig lesend. Adine war mit einem Sprunge an ihrer Seite. Feuerrot vor Schrecken fuhr die Entappte in die Höhe. Als sie Adines Gesicht sah, wurde ihr Himmelsgelicht sie flüchtete zur Mutter und schrie:

„Mama, Mama, Fräulein will gar nicht bei uns

bleiben, sie will gern heiraten und wartet immersort auf einen, der heißt Dieb und ist in England!“

Adine hatte in ihrer friedlich-werter Mädchenzeit ein Tagebuch geführt, und das kleine Heft, das auf wenigen Seiten für sie von soviel Herzeleid erzählt, in tüchtiger Pietät nicht verbrennen mögen. Nun hatten die breiten Augen des Kindes den in der Hast stehengebliebenen Schlüssel erfaßt, und um den etwaigen Zorn der Mutter auf die Erzherzogin zu wälzen, rief Thea in ihrer Angst das erschütternde Geheimnis in die Welt hinaus.

Adine schloß das Buch weg. Sie war schneeweiß und hatte zum ersten Mal das Gefühl, als drehe sich der Boden unter ihr. Sie sah Frau von Gohly an und sprach: „Frau Baronin, Thea hat gehandelt wie ein ungezogenes Kind, und ich verlange, daß sie wie ein ungezogenes Kind bestraft wird.“

Die Baronin war außer sich vor Zorn und Verlegenheit. Am liebsten hätte sie, aller Ästhetik zum Trotz, Thea ein paar Ohrfeigen gegeben; aber ebenso sehr erbitterte sie die stolze Art und Weise, in der Adine plötzlich auftrat.

„Bitte, überlassen Sie mir die Wahl der Maßnahmen, die ich Baronin Thea gegenüber zu ergreifen habe“, erwiderte sie scharf. „Ich finde es wenig gewissenhaft, daß Sie derartig unpassende Ergüsse zur Kenntnisnahme für ein junges Mädchen herumlügen lassen.“

„Fräulein hat auch so viel Schmutzachen im Schreibstisch liegen — lauter echt!“ flüsterte Thea halb furchtsam, halb boshaft ihrer Mutter zu.

„Thea, schweige!“ rief die Baronin unmutig, aber fast ohne, daß sie es selbst wußte, blühte doch ein argwöhnischer Blick nach dem offenen Fach hinüber. Man konnte ja niemals ganz sicher wissen —!

Adine ging wortlos hin und nahm die Werkstücke, die ihr als Erbteil von der Mutter zugefallen waren, heraus, öffnete die Etuis und stellte alles auf die Tischplatte.

Bitte, Frau Baronin!

Frau von Gohly errötete vor Beschämung, und den Ärger darüber sollte Adine zu fühlen bekommen.

„Ich habe kein Interesse daran, zu sehen, was Sie sich in Ihren früheren Stellungungen haben schenken lassen“, sagte sie hochmütig. „Thea, geh auf dein Zimmer! — Im übrigen möchte ich Sie als Ihre Prinzipalin doch darauf aufmerksam machen, daß es einen recht merkwürdigen Eindruck erweckt, wenn ein lieblich hübsches Mädchen Ihrer Klasse sich im Besitz so vieler derartiger Wertstücke befindet!“

Adine verneigte sich förmlich. „Gestatten Sie mir, Frau Baronin, Ihnen mitzuteilen, daß ich Ihr Haus noch heute verlassen werde.“

„Das dürfen Sie nicht! Sie haben weder Recht noch Grund dazu!“ rief die Baronin aufgebracht. „Ich werde meinen Leuten gegenüber doch wohl beanstanden dürfen, wenn sie sich selbst in ein zweideutiges Licht rücken!“

„In meinem Tun und Lassen ist nichts Zweideutiges! Wenn ich das Recht nicht habe, eine Stellung zu verlassen, in der ich beleidigt werde, so nehme ich es mir.“

Die Baronin eilte davon, um ihren Mann anzutelephonieren. Sie wollte Adine auf keinen Fall gehen lassen, lieber möchte sie eine Gehaltszulage und Thea einen Tag Stubenarrest bekommen!

Adine ging selbst auf den Boden und holte sich ihre Koffer herunter. Sie wollte von der Dienerschaft keine Handreichung mehr verlangen. Doch eines der Hausmädchen kam ihr sofort nachgelaufen und erbot sich zum Helfen. In der Küche war große Freude, daß Fräulein Mathias „das niederträchtige Biß“ einmal erwischte und der Gnädigen so festen Bescheid gegeben hatte.

Adine hatte in einer halben Stunde ihre Sachen gepackt, bestellte sich telephonisch einen Dienstmann und ließ die Koffer nach dem Bahnhof Zoologischen Garten schaffen. Dort mußten sie stehen, bis sie wußte, ob sie gleich eine neue Stellung finden oder einstweilen zu Tante gehen würde. In Verlegenheit kam sie nicht, da sie fast ihr ganzes Gehalt gespart hatte. (Fort. 1.)

Personalnachrichten. Der Magistrats-Supernumerar Meier ist unter Ernennung zum Obersten Sekretär in die Reichsfinanzverwaltung übernommen worden.

Ein Schwindler. Aus Mainz wird von der Kriminalpolizei vor einem Schwindler gemeldet, welcher einen Landmann aus der Umgebung um 2500 M. betrogen hat, indem er versprach, ihm Ruder zu liefern. Nach dem Verfall im Voraus bezahlten sich, um dann in einem unbewachten Moment zu entfliehen. Der Betrüger ist 24—25 Jahre alt, 1,70 Zentimeter groß, hat blondes Haar mit hohem Scheitel, klein gestuhtem Schnurrbart und frische Gesichtsfarbe. Bekleidet war er mit einem blauen Rock, schwarzen und weiß gestreiften Hosen und einem Schnitz-Hut. Er führte einige Aktenumschläge mit sich.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Archivarchiv für Handwerk und Gewerbe.

— Sonnenberg, 28. April. Die am Montag im Gasthaus „Zur Krone“ abgehaltene Hauptversammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe für den Landkreis Wiesbaden hatte sich aus allen Teilen des Kreises einen guten Besuch zu erfreuen. Herr Schneidermeister H. H. Biedrich eröffnete als 1. Vorsitzender mit herzlichen Worten der Begrüßung die Versammlung. Im Auftrag des Kreisverbandes übertrug Herr Biedrich die Begrüßung an den Kreisverband und wählte den Vorsitz. Der Vorsitzende Herr Biedrich sprach ebenfalls Begrüßungsworte, die er mit dem Vorrede des Jahres zusammenfaßte. Der Vorsitzende Herr Biedrich sprach ebenfalls Begrüßungsworte, die er mit dem Vorrede des Jahres zusammenfaßte. Der Vorsitzende Herr Biedrich sprach ebenfalls Begrüßungsworte, die er mit dem Vorrede des Jahres zusammenfaßte.

Der Überbau des Kleingartenbaus. el. Hofheim, 28. April. Um den kleinen Einwohnern Gelegenheit zu geben, Kleingärten zu bauen, beschloß die Kreisliche Landratsverwaltung ein Gelände von etwa 12 Morgen, an der Hülsholmer Straße, in Gärten von 15 bis 25 Morgen zur Verpachtung zu bringen. Von den Arbeitern und Beamten, die weder „Mit noch Haus“ haben, wird dieses Vorhaben freudig begrüßt. — Die durch Verpachtung des Kellers Kates freigesetzte Kellerhalle wird künftig durch den Schulmeister Schmitt aus Hainhausen verwaltet.

Wieder lebend geworden. Hpd. Hpd. 28. April. Nach langwieriger Krankheit ist der Hpd. Landwirt Emil Weisbach plötzlich wieder lebend geworden.

Tödlicher Unfall. Hpd. Hpd. 28. April. Der Schreiner Wilhelm Graf aus Hainhausen wurde in einer tiefen Grube von einem abprallenden Holzstück so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Bürgermeisterwahl in Diez. mo. Diez, 28. April. Der jetzige kommunale Bürgermeister Hpd. Hpd. wurde zum Bürgermeister der Stadt Diez gewählt. 15 Stimmen fielen auf den Gewählten, 5 Stimmten waren unbenutzt.

K. Sonnenberg, 28. April. Der Handwerker- und Gewerbeverein Sonnenberg hält am Montag, den 2. Mai 1921, im Gasthaus „Kaiserhof“ seine diesjährige Jahresversammlung ab. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Handwerkerbewegung entspricht die Versammlung gut besucht zu werden, zumal ab 1. April d. d. die Schule von dem Verein getrennt wird.

Sport.

— Hofheim, 28. April. Am Samstag, 28. April, spielt die Mannschaft der „Germania“ in Mainz gegen den dortigen „Sportverein 03“ das Freundschaftsspiel der großen Mainzer Sportwoche. Abends der Mannschaft 4½ Uhr ab Hofheim. Anfang des Spieles um 8 Uhr. Am Sonntag spielt die Mannschaft gegen Frankfurt um dort gegen den dortigen „V. 1. K.“ ein Freundschaftsspiel.

ausgetragen. Auf dem Sportplatz an der Waldstraße spielt die Mannschaft gegen die 1. Mannschaft vom Fußball-Sportverein Wülfel. Anfang des Spieles 8½ Uhr. Danach anschließend spielt die 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden. Am vergangenen Sonntag die Spielergebnisse des Sportvereins Wülfel 1921. G. H. Hülsholmer als Gast und konnte nach freiem Spiel mit 2:0 als Sieger das Feld behaupten. (Punkte 1:0.) Spielvereinigung 2. Heide die 2. des Sportvereins Kadenheim zum Gegner und legte mit 4:2 (1:0), die 3. der Spielvereinigung spielte gegen die 2. des Sportvereins Kadenheim 2:2 (1:0). 1. Jugend gegen 1. Jugend des Sportvereins Kadenheim 0:0. — Am Sonntag, den 1. Mai, findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße ein freundschaftliches Fußballspiel statt zwischen den Mannschaften des „Sportvereins Wiesbaden“ und des Vereins für Bewegungsspiele, Eintracht. Die Mannschaft der Gäste gehört zu den besten der württembergischen Hauptstadt und ist allerorts in der Klasse der Mannschaft, in der 4. Repräsentation mitwirken, wird in folgender Aufstellung spielen:

Krämmer I
Dittendach, Offinger
Kocher, Sch. I*, Krämmer II*,
W. Sch. II*, Wagner, Metz, Kach,
*) Kapuzinisten.

Die Wiesbadener Mannschaft wird folgendermaßen antreten:

Ottens Kach
Schäfer Gangloff Weisbach
Schäfer Kach Kach Weisbach
Schäfer Kach Kach Weisbach

Das Spiel beginnt um 8½ Uhr. Am 2. Mai spielt die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins gegen die des J. C. Weisbach, um 8½ Uhr die 1b. Mannschaft gegen die gleiche des J. C. Kachnach. Mittags um 10 Uhr spielen die 1. Mannschaften des Sportvereins ihr Freundschaftsspiel gegen die des J. C. Kachnach. — Sportverein Kadenheim spielt mit seiner 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins 1921. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Platz des Wiesbadener Fußballvereins 1921 an der Waldstraße.

Gerichtssaal.

Fa. Taugenichts. Drei jugendliche Burken hatten dem Badermeister Mann in der Seebadstraße dahier durch Überheizen von der Roonstraße aus etwa zwei Zentner Mehl nach und nach abgehoben und daselbst für 5,20 M. bezogen, 6,80 M. das Mehl an Interessenten verkauft. Das Geld wurde in Raten, Konditionen usw. veräußert. Die Strafkammer verurteilte wegen schweren Diebstahls den einen zu 6 Monaten Gefängnis, die anderen zu je 2 Monaten.

Fa. Diebstahl. Für mehrere tausend Mark Seife stahlen nachlässigerweise der 28jährige Bierbrauer Wilhelm Amann und der 39 Jahre alte Möbelschreiner Georg Ulrich, beide von hier, einem hiesigen Geschäftsmann. Durch Eintreten einer Türöffnung in der gleichen Nacht holten die Diebe ein Vonnagelstück aus einer Stille. Seife und Vonnagelstück wurde zu Geld gemacht. Urteil der Strafkammer: Amann ein Jahr drei Monate Gefängnis, Ulrich zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Handelsteil

Reichsbank-Ausweis

Die verhältnismäßig befriedigende Entwicklung des Status der Reichsbank sowie des Zahlungsmittelumschlages, die in der zweiten Aprilwoche zu konstatieren war, hat sich nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 28. April fortgesetzt. Die Anlagekonten haben, wie in der dritten Monatswoche üblich, eine Entlastung erfahren: die gesamte Kapitalanlage ist um 5.203,8 Millionen M. auf 54.278,8 Millionen M. zurückgegangen, die Bestände an Wechseln, Schecks und diskontierten Reichsschatzanweisungen für sich allein zeigen eine Abnahme um 5.261,3 Millionen M. Damit im wesentlichen zusammenhängend weisen auf der anderen Seite auch die fremden Gelder eine Bestandsverminderung auf, die indes diesmal hinter dem Rückgang der Anlagen zurückgeblieben ist: die fremden Gelder haben nämlich um 4.491,6 Millionen M. auf 15.944,8 Millionen M. abgenommen. Der Rückfluß an Zahlungsmitteln, der seit der ersten Aprilwoche zu beobachten ist, hat in der Berichtswoche 551,6 Millionen M. an Banknoten und Darlehenskassenscheinen in die Kassen der Bank zurückgeführt: der Banknotenumsatz hat sich um 37 Millionen M. auf 68.379,2 Millionen M. und der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 194,6 Millionen M. auf 9560,1 Millionen M. gesenkt. In der Vergleichswoche des Jahres 1920 mußten demgegenüber 831,5 Millionen M. an den genannten Geldscheinen neu in den Verkehr eingebracht werden. Die Darlehenskassen sind in der Ausweiswoche von neuem in Anspruch genommen worden, ihre Bestände an ausstehenden Darlehen haben sich um 289,6 Millionen M. auf 33.248,5 Mill. M. erhöht. Da ein dieser Zunahme entsprechender Beitrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank auszufliessen war, so sind die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr in die Bankkassen zurückgegangenen Summen weiter um 481,1 Millionen M. auf 23.567,9 Millionen M. angewachsen.

Berliner Devisenkurs.

W.T.N. Berlin, 28. April. Drahtliche Auszahlungen für

Land	28. April 1921	28. April 1920	1919	1918
Niederl.	2209,18 G. Mk.	2209,25 R. für 100 Gulden		
Belgien	201,45 G.	202,25 R. für 100 Franken		
Norwegen	102,145 G.	102,25 R. für 100 Kronen		
Dänemark	112,85 G.	112,25 R. für 100 Kronen		
Schweden	1520,95 G.	1524,05 R. für 100 Kronen		
Finnland	139,35 G.	140,15 R. für 100 Finn. Mark		
Italien	214,45 G.	215,35 R. für 100 Lire		
London	269,35 G.	269,35 R. für 1 Pfd. Sterling		
New-York	45,75 G.	45,40 R. für 1 Dollar		
Paris	200,45 G.	201,35 R. für 100 Franken		
Schweiz	1147,15 G.	1149,25 R. für 100 Franken		
Spanien	214,05 G.	215,35 R. für 100 Pesetas		
Wien alte	00,00 G.	00,00 R. für 100 Kronen		
Wien neue	16,25 G.	16,25 R. für 100 Kronen		
Prag	85,27 G.	85,47 R. für 100 Kronen		
Budapest	26,73 G.	26,73 R. für 100 Kronen		

Industrie und Handel.

*** Lothringer Bergwerks- und Hüttenwerke.** In der am 19. Mai stattfindenden a. o. G.-V. wird vorgeschlagen werden, das Aktienkapital von M. 72 Mill. bis auf höchstens M. 125 Mill. M. zu erhöhen, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die unter Führung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins stehende Bankengruppe wird den Aktionären den Bezug in der Weise anbieten, daß auf je fünf alte Aktien drei neue Aktien zum Kurse von 110 Proz. bezogen werden können.

*** Deutsche Reedereien.** Die vom Kriegsausschuß für die deutsche Reederei berufene Versammlung aller deutschen Reedereien billigte einstimmig den mit der Reichsregierung vereinbarten Entwurf des Ausführungsvertrages zum Reedereifähndungsvertrag vom 23. Februar 1921. Dem Arbeitsausschuß, der die Verhandlungen leitete, wurde wiederholt der Dank ausgesprochen. Es wurde beschlossen, den Kriegsausschuß nunmehr in Wirtschaftsausschuß der Reedereien.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

28. April 1921.	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	3 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0°u. Normalseehöhe	755,8	758,4	756,2	756,8
rel. auf dem Meerespiegel	764,3	765,4	765,3	764,3
Thermometer (Celsius)	11,9	18,9	13,6	14,8
Lufttemperatur (Millimeter)	7,9	6,4	6,4	6,9
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	76	49	56	57,0
Windrichtung	NO 1	NO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 21,1. Niedrigste Temperatur: 11,1.

Wasserstand des Rheins

am 28. April 1921.

Niedrig Pegel: 0,45 m gegen 0,45 am gestrigen Vormittag

Mainz: 0,031 m gegen 0,034 m

Gaub: 0,04 m gegen 0,05 m

Versuche

sind teuer, drum unterlaß sie.
Nimm gleich einen erprobten
und im Gebrauch billigen Reif
fen, nur dann spart Du. Es
gibt keinen besseren als

Continental
Pneumatik



F 154

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: D. Schilling.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schilling; für den Wirt.
schaftsteil: J. H. Schilling; für den lokalen und provinziellen Teil
sowie Berichtsteil und Handel: W. H. Schilling; für die Anzeigen und Redaktionen:
D. Schilling, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der D. Schilling'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Art und Güte
kennzeichnen
immer wieder
ZURMAYEN-
ZIGARETTEN

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Männliches Personal

Dame

perfekt in Hotelbuchführung, Franz. Sprech., repräsent. zur selbstständigen Führung eines Hotel an der Taal-Verlag. Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Tüchtige Stenotypistin

für das Büro einer groß. Fabrik gesucht. Ausdrückliche Angebote u. A. 673 an den Taal-Verlag.

Tücht. jung. Verkäuferin

für Kurz- u. Moden. gel. G. Reuter, Taunusstr. 16.

Frauen u. Mädchen

für Trinkhallen gesucht. Kleine Kautions erforderlich. Karl Koch, Dohleimer Str. 109.

Lehrfräulein

mit guter Schulbildung, für eine Parfümerie suchen. Kautner u. Jacobi, Taunusstr. 4.

Gewerbliches Personal

Lehrfräulein, gel. Weberstr. 38, 1.

Tüchtige Schneiderin

gel. Schneiderinnen a. l. d. b. an Herren-Moden. Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Einfache Näherinnen

gel. Taal-Verlag, Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Perfekte Kinderpflegerin

mit nur besten Empfehlungen für ein 7 Wochen altes Kind per sofort gesucht. Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Eig. Haushälterin

perfekte Büglerin, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Alleinsteh. Frau

nach Wechsel zur Führ. des Haushaltes u. Pflege eines leibenden alleinsteh. Herrn gesucht. Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Gewandte Köchin

gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

erfahrene Stütze

(im Alter v. 30-40 J.) gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Tüchtige Stütze

oder Kinderpflegerin, das Näheren kann, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Besseres Mädchen

welches fähig ist, gegen hohen Lohn gesucht. Off. u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Hausmädchen

mit guten Kenntnissen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen

für die Küche mit guten Empfehlungen gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen

gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen

für die Küche mit guten Empfehlungen gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen

gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen

für die Küche mit guten Empfehlungen gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen

gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, aut empfohlen, 1. d. Mat. zu 2 Damen gesucht. Vorstellen mora. vor 10 Uhr, nachmittags vor 4 Uhr, Gartenstraße 4, Part.

Mädchen für die Küche mit guten Empfehlungen gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen mit guten Kenntnissen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen per sofort gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Müller, An der Kinkstraße 5, 1.

Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen in kl. ruh. Haushalt per sofort gesucht. Stahn, Dambachstr. 10, G. 1.

Mädchen welches fähig ist, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Gutes Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Alleinmädchen mit Verständnis f. Küche mit guten Empfehlungen gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Gutes Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Perfekte Kinderpflegerin, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Eig. Haushälterin, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Alleinsteh. Frau, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Gewandte Köchin, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

erfahrene Stütze, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Tüchtige Stütze, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Besseres Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Hausmädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Monatsfrau

2 Std. morgens früh sucht, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Waschfrau, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Mädchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Guter Geiger

sucht Enca. in Orchester oder Kino usw. Offerten u. D. 443 an den Taal-Verlag.

Bediensteter Junge, sucht Arbeit für sofort, mit oder ohne Rad. Off. im Taal-Verlag.

Tücht. Kontoristin

mit Kenntnis in Schreibmaschine und Stenographie, sucht im Rechnen, sofort ge. Off. mit Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin um T. 444 an den Taal-Verlag.

Bum sofortigen und späteren Eintritt suchen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Verkaufserinnen für die Abteilung Damen-Konfektion; ferner zwei fachkundige, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Verkaufserinnen für die Abteilungen Kleiderstoffe und Seidenwaren. Bewerbungen erbeten mit genauen Referenzen und Bild oder persönlicher Vorstellung. Gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Tailleurarbeitsinnen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Altrenommierte Zigarrenfabrik, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

tüchtigen Vertreter, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Für Vertreter und Reisende, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Privatsekretärin, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Bermietungen, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Elegant möblierte 3-Zimmer-Wohnung, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Möblierte Zimmer, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Konditorien

Junger gelernter Bäcker, 21 J., sucht Stellung als Konditor zur Ausbildung als Konditor. Off. unter T. 442 an den Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Langj. Chauffeur, gel. Hotel Serron von Nassau, Bad Nauheim, Taal-Verlag.

Helle Räume für Textilwaren-Fabrikation

gibt 200 D. M. groß, in Wiesbaden oder Vorort zu mieten gesucht.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Großer Saal oder leerstehende Wirtschaftslokalitäten hierfür geeignet sein. Gel. Offerten nebst Preis unter B. 441 an den Taal-Verlag.

Generel- Vertretung.

Die Wohlsmuth-Aktiengesellschaft beachtet in Wiesbaden und anderen Städten ihre Vertretungsstellen an geeignete, möglichst organisierte Personlichkeiten zu vergeben. In Frage kommen Bewerber, die in der Lage sind, ein sogenanntes Wohlsmuth-Institut für Gesundheitspflege zu errichten und zu leiten. Erforderlich ist in erster Linie ein Ladenlokal oder bessere Wohnung und als Betriebskapital zur Ausrüstung eine Summe von 20 Mill.; welche durch die Beteiligung von zwei bis 3 Unternehmern sofort ansehnlich wieder eingebracht werden. Einkommensreiche Erbkinder gewährleistet. —
Artikel. Wohlsmuth elektro-galvanischer Schwachstrom-Apparat für Halswunden. Bis jetzt über 30.000 Familien in Deutschland eingeführt. Glänzend von ersten Autoritäten bezeugt, mehrfach ausgezeichnet. Etwas 100 Verkaufsstellen im Betrieb. Großartige Propaganda wird seitens der Fabrik geleitet. Persönliche fachkundige Anleitung und häufige Unterstützung wird erteilt. Bewerbungen unter Darstellung der Verhältnisse an

G. Wohlsmuth & Co. A.-G.

Fabriken elektro-galvanischer Apparate,
 Kurlwangen (bad. Schwarzwald).

Sonntag, den 1. Mai 1921, abends 8 1/2 Uhr:

Eröffnung des

Park-Cabaret

im 1. Stock des **Park-Hotels**, Wilhelmstraße 36.**Mitwirkung erster Cabaret-Künstler.**Eintritt Samstags, Sonntags und Feiertags **Mk. 12.—** und **Mk. 18.—**
an anderen Tagen **Mk. 10.—** und **Mk. 15.—**Sonn- und Feiertags **Nachmittags-Tee** von 4—6 Uhr.Eintritt **Mk. 7.—**

Flora-Palast

Stiftstrasse 18. Telephon 1036

Ab 1. Mai 1921

Christa von

Winkellowsky

Operetten-Diva
vom Residenz-Theater Wiesbaden,

Erni Fritzl, Spitzentänzerin,

Georg Baade, Humorist mit
eigenen Vorträgen,

Martha Kilowa, Liedersängerin,

Pepi Berger, Conférencier,

Vera Held, Verwandlungstänzerin,

Aenne Bahn

in ihren eigenen Vorträgen.

Am Flügel:

Rolf von Stahl.

Kaffee Atlantic

Zum erstenmal in Wiesbaden

vier berühmte Künstler!

Täglich 4 1/2 Uhr:

Große Künstler-Konzerte!

Atlantic-Diele

Ab 1. Mai neue Künstler-Kapelle

Täglich 5 Uhr: **Tanz-Tee!**

Atlantic-Bar.

Atlantic-Bols-Stube.

Israelitischer Waisen-Unterstützungsverein

c. v.

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 4. Mai 1921, abends 6 Uhr,
in der Nassau-Dege Friedrichstraße 33. Seitenbau.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsj. 1920/21.
 2. Voranschlag für 1921/22.
 3. Ertrag- bzw. Wählerwahl von 3 satzungsgemäß
auscheidenden Vorstandsmitgliedern.
 4. Statutenänderung.
 5. Berichterstattung.

Der Vorstand. J. H. Dr. Basarns.

Blau-Kreuz-Verein Wiesbaden

(Sedanplatz 5).

Sonntag, den 1. Mai:

Jahresfest.

Belustigungsdienst 10 Uhr in der Paulskirche
(Barret-Eck-der-Einführung).

Nachfeier 4 Uhr: Con. Vereinskongress, Platter Str. 2.
Begrüßung durch Herrn Barret-Solmann. Jahres-
bericht, Ansprachen, Deklamationen, Mitwirken des
gemischten Chores und Polka-Musik des Christlichen
Vereins junger Männer (Oranienstraße).

Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung im Vereinsaal Sedanplatz 5.
Es folgt herzlich ein

Tanz-Turnier

im
„Select“

27 Taunusstraße.

Beginn am 2. Mai — wertvolle Preise.

Anmeldungen nimmt die Direktion entgegen.

Ghitalla's Jazz-Band

Ghitalla's Jazz-Band



Wollen Sie wirkliche

Qualitätsware

kaufen? — Besuchen Sie bitte

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26

prakt. gelernte Fachleute und Bedienung

— Bekannt für billige Preise. —



Deutsche Volkspartei.

Heute Samstag, den 30. April,
abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

in der Aula des Gymnasiums II, am
Borsplatz. Außer Landtagsabgeordneter**Herr Dr. W. F. Kalle**

wird über die

Regierungsbildung in Preußen

sprechen.

Unsere Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch

dieser Versammlung hierdurch eingeladen. F309

Der Vorstand.

Wachstuche

Gummi-Betteinlagen,
Kunstleder, 319

Linoleum f. Küchenmöbel.

Hermann Stenzel

Tapetenhandlung

6 Schulgasse 6.

Gartentiefen

Lieferung 1889

Expeditions-Gesellschaft.

Telefon 1. Tel. 872.

Hollinstitut für Haut-

u. Geschlechtskrankheiten

Malnz

Fischtorplatz 18.

Telephon 4509.

Spezialarzt

Dr. med. G. Klepper

Sprechstunden: F8

vormittags 10—1 Uhr.

nachmittags 3 1/2—7 Uhr.

Ohne Berufsberatung.

Getrennte Wartezimmer.

Elegante

Nagelpflege

Frl. Romanow,

Dohmerstraße 2. 1.

Sprechzeit von 12—7 Uhr.

Von der Reise zurück

A. Einthoven

In der Schweiz und Holland approb.

Zahnarzt.

Sprechst.: v. 9—12, Webergasse 31, 1

u. 3—6 Schuhhaus Herzog.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Abteilung Elektrizität, hat am 22. Debr. 1920 hinsichtlich der Spielzeit der Lichtspieltheater anordnet, daß in

Städten über 30 000 Einwohnern die Lichtspieltheater an den Wochentagen von Montag bis Freitag nicht vor 8 1/2 Uhr nachmittags mit ihren Vorstellungen beginnen dürfen. An Sonn- und Feiertagen ist die Spielzeit nicht beschränkt.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß gemäß Anordnung des Herrn Reichspräsidenten hier vom 10. Mai 1920 die Vorstellungen in den Lichtspielhäusern 1/2 Stunde vor Eintritt der Dunkelheit (11 Uhr) beendet sein müssen.

Zusammenfassungen gegen diese Anordnungen sind nach den §§ 3 und 8 des Gesetzes vom 11. Dez. 1916 betr. Erhaltung von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln strafbar.

Wiesbaden, den 18. Januar 1921.

Der Reichspräsident: Kranke

Hansa-Hotel

Wiesbaden

Ecke Rhein- und Nikolastraße

Telephon 5552.

Besitzer: F. Lederbogen.

Heute

ab 6 Uhr abends:

Als Spezialität:

Hamburger Bratklops mit

Spargelgemüse . . . Mk. 8.—

Hammelkotelette mit Bohnen

und Kartoffeln . . . Mk. 12.—

Hansa-Beefsteak im Topf Mk. 18.—

Sonntag, den 1. Mai 1921:

Gedeck Mk. 15.—

Königinsuppe

Cabliau, gebacken

mit Remouladentunke

Kartoffelsalat

Schinken in Burgunder

Makkaroni

Orangen

Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden

von Karl Döringer, Mittelschullehrer
in Wiesbaden.

In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich.

Verkaufspreis M. 2.75 inkl. Feuerungszuschlag.

Die erste Auflage war in wenigen Tagen vergriffen.

Sanssouci-Kabarell

→ MAINZ ←
Heidelbergerstr. 14.
Telephon 4341.
Kasseneröffnung 7 Uhr
Anfang präzis 8 Uhr.
Preis Mark 4.—
inkl. Steuer.

Sanssouci-Kabarell

4—11 Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

Sanssouci - Kinderstube

1. Stock. 17
Geöffnet ab 4 Uhr.
Eintritt frei!

ODEON

Kirchstrasse 18.

Kronprinz Rudolf.

(Das Geheimnis von Mayerling.) Die Lebens-
u. Liebestragödie eines
Königssohns; 5 Akte.

Die 3 Rubine.

Großes Abenteuer und
Sensations-Schauspiel
in 5 Akten.

Rheinhotel Wilmannshausen.

Sonntag, den 1. Mai:

Konzert und Tanz.

Joh. Schrupp.

Sonntag, den 1. Mai 1921,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Wintergarten

Maifest Ball!

Rosen - Dekoration!

Eintritt Mk. 5.— :: Tanzen frei!

Kein Weinzwang.

Verstärkt. Wintergarten-Orchester.

APOLLO

Heute Samstag

8 Uhr abends:

SCHLUSSTAG

der
Großen int. Ringkämpfe

(anschließend:

Preis-Verteilung

des großen Preises von

WIESBADEN

im Betrage von

20000 Mk.

in bar

sowie

versch. von der Direktion
gestifteten Ehrenpreisen

an die Sieger

der großen Konkurrenz.

APOLLO

Ab 1. 5. 1921

Taglich ab 5 1/2 Uhr.

ERSTAUFFÜHRUNG

Der große Sensationsfilm

Nur 3 Tage!

Samstags ab 4 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

VERHEIRATET WIDER WILLEN!

nebst dem prachtvollen Beiprogramm.

Ferner:

Ellen & Walter NAMARA | Die AMORETTEN

Mondaine Apachen- und Vampyr-Tänze.

Moderne lebende Porzellan-Meisterwerke.

Tapeten

Platte für

einzelne

Stimmer

→ besonders billig! ←

Bitte Rufen Nr. 57 verlang.

Kopf, Frankfurt a. M.,

Altenheiligenstr. 52.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39. Telephon 3225.

Infolge des außerordentlichen Erfolges

zum 3. Male!

Freitag, den 6. Mai 1921, abends 7 1/2 Uhr,

im Kasino, Friedrichstraße 22

Vortrag mit Lichtbildern

des Hauptschriftleiters Hermann Bagusche

aus Heidelberg über:

Die Wunder der Sternenwelt.

Die Lichtbilder (Himmelsphotographien)

stellte Geh. Rat Prof. Max Wolf, Direktor

der Königsstuhl-Sternwarte in Heidelberg,

zur Verfügung.

Von den Lichtbildern seien besonders her-

vorgehoben: Mondlandschaften, Sonnen-

fleckenruppen, Sonnen- und Mondfinsternisse,

Kometenerscheinungen, Sonnen-

fackeln, der Planet Mars mit seinen Kanälen,

der Riesenplanet Jupiter, der Planet

Saturn mit seinem merkwürdigen Ring, die

Millionen Sonnen der Milchstraße, Nebel-

ringe, Spiralnebel usw.

Eintrittskarten zu 8, 6, 4, 2 Mk. im Reise-

büro Bettenmayer, Kaiser-Friedr.-Platz 2,

bei A. Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

der Abendkasse. K32

Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. Telephon 6137.

Fern Andra

in dem fünfaktigen Drama aus dem

Künstlerleben

Ernst ist das Leben.**City Bank.**

Detectiv - Schauspiel in fünf Akten.

In der Hauptrolle:

John Harrison: Robert Scholz.

Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Monopol

Wilhelmstraße 8.

Erstaufführung!

Der Mitternachtsbesuch

Ein Detectiv-Abenteuer in 5 Akten

von Paul Rosenhayn.

Ferner: Das beliebte Karichen-Lustspiel:

Leute ohne Kinder. Lustsp. i. 3 Akten.

Künstlermusik. Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

Kinephon

Tauschstraße 1.

Erst-Aufführung!

Der große italienische Prunkfilm:

Der Kindesraub**im Cirkus Buffalo.**

Sensationelles Cirkus-Drama in 5 Akten.

Paul Heidemann

in

Der Scheidungs-Anwalt.

Lustspiel in 3 Akten.

Walhalla

Emile Zola verfilmt!

! Die Bestie im Menschen !

Filmroman von Emile Zola

in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Lucie Höflisch

Maria Orska

Klöpper

Winterstein.

Die Millionenbraut.

Lustspiel in 2 Akten mit

Leo Peukert.

Simplizissimus

Vornehmste

Kleinkunstbühne

Wiesbadens

Neue Direktion.

Täglich abds. 8 Uhr:

M. Wildfross,

Vortragskünstlerin.

Rob. Koppel,

Chansonier v. Chat Noir

Berlin.

Lustige Duette.

Künstlerische Tänze.

Heitere Lieder.

Exquisite Küche.

Souper 20 Mk.

Bestgepflegte Weine.

Trocadero.

Eleganter

Tanzpalast

mit

Jimmys

Jazz-Band.

Kammer

:: Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Harry Hill - Detectiv-

Serie.

Das unbewohnte Haus.

Sensationell. Detectiv-

Erlebnis in 5 Akten mit

Harry Hill

(Valy Arnheim).

Heirats-Büro Süsslein.

Carichen-Lustspiel

in 2 Akten.

Wochentags ab 4 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Unüberlroffen

an Güte

Paßform • Eleganz
Preiswürdigkeit

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

335

Mobiliar- Versteigerung

Montag, den 2. Mai cr., vormittags
1/2 Uhr beginnend, bis 3 Uhr ohne Pause,
weiterhin ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungsaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte guterhaltene Mobiliar-
Gegenstände, als:

1 schwarze Wohnzimmer-Einricht.,
bestehend aus Bettsofa, Damen-Schreibtisch, Spiegel
mit Trumeau, 2 Säulen, Stoffeisen, 2 Sesseln u.
6 Stühlen mit Brokatbezug;

1 schwarze Wohnzimmer-Einricht.,
bestehend aus Bettsofa, Damen-Schreibtisch, Spiegel
mit Trumeau, 2 Säulen, Stoffeisen, 2 Sesseln u.
6 Stühlen mit Plüschbezug;

sehr gute Rußb.-Wohnz.-Garnitur,
bestehend aus Sofa, 2 Sesseln u. 4 Stühlen mit
Plüsch und dazu passenden Stegeltisch;

sehr gute Klub-Garnitur, bestehend aus
Sofa u. 2 Sesseln mit Gobelinsbezug;

Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus 1 Bett mit Rohbaummatratze, Waschtisch
mit Trumeau u. Spiegel, 2 Sesseln, 2 Stühlen, Nach-
tisch, Spiegelkasten u. Handtuchhänder;

Rußb. u. eif. Betten mit Haarmatratzen, 2 tflr.
hellrußb.-Spiegelschrank, 1- und 2 tflr.
Kleider- u. Wäschechränke, Konsolen, Nach-
tische, Kleider- u. Handtuchhänder, Rußb.-Büfett,
Auszieh- u. Serviertische, Sofa, Ripp- u.
andere Tische, Sofa u. 2 Sessel mit Plüsch-
bezug, Ottomane mit Plüschbezug, Polster-
u. Kapstühle, Tische, Rußb.-Vertikal, Rußb.-
Damen-Schreibtisch, Rußb.-Wandstrafe,
Etagere, Wandbrett, einzel japan. Bad-
möbel, Kleidermöbel aller Art, Trumeau-
und andere Spiegel, Eichen-Kleiderschrank,
Wilder, Ripp- und Aufstellgegenstände,
Glas, Porzellan, Badgeschirre, Phot. Apparat,
verf. Festen u. sonst. Gebrauchs-
gegenstände, Teppiche, Kissen, Portieren,
Gardinen, Plüsch, Ottomane u. Tischdecken,
Bettdecken, Daunendecken, Plüschdecken,
Kissen, Weichzeug, Gas- u. elektr. Lüster,
elektr. Pendel u. Stehlampen, Bronze-
Kerzenhalter u. Leuchter, Gashelofen,
Küchenmöbel, Küchenschränke, Küchenschrank,
Küchen- u. Kochgeschirre u. dgl. m.;

ferner wegen Aufgabe einer Wirtschaft:

1 Auschanbüfett mit Eichenplatte,
Kupferabdeckung u. Schwenk-
bütte, ca. 3 m lang;

1 gutes Dorfelder Billard mit
Bälle u. sonst. Zubehör;

1 Herd mit Kupferschiff, 1,50 x 0,85 m;
18 Kristalltische, ca. 140 Biergläser mit Henkel,
Parte Bieruntersätze etc.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Samstag von 9 bis 2 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator u. b. idigter Taxator

Schwalbacher Str. 23. — Telephon 2941.

Klimatischer Luftkurort Eppenhain!

Geschätzte Höhenlage (600 Meter hoch).

Aerztlich empfohlen.

F 170

Restaurant u. Pension Montesita

gute reichl. Verpfleg. Mäßige Pensionspreise.

Telephon 28 Amt Eppstein. Jul. Auer.

Zum Waschen, Rasieren, Baden

benutze man regelmäßig

OLDYM

das Beste gegen rauhe Haut!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Hersteller: Chemische Fabrik
Röhm & Haas in Darmstadt

F 109

Herrschafts- Mobiliar- Versteigerung

Am Dienstag, den 3. Mai,

vormittags 10 Uhr beginnend.

versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzugs nach-
folgendes sehr gut erhaltenes modernes Mobiliar
offentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare
Zahlung im Hause

58 Wilhelmstr. 58, 3,

1. 1 dunkel eich. Schlafzimmer, bestehend aus 1 Bett
1 Kredenz, 1 Ausziehtisch mit 6 P. überhöhen.
1 Teppich 1 Standuhr u. dazu pass. Gardinen;
2. 1 da. Herrenzimmer, bestehend aus 1 Diwan,
Schreibtisch mit Sessel, 1 Sofa mit Umbau, einem
Bücherchränke, 1 runder Tisch und 1 Rauchtisch;
3. 1 hochleganter heller Eichenkranz, bestehend aus
1 Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 2 Sessel, 2 Stühlen
1 Ripp- u. Schränkchen, 1 kleinen Tischchen
1 Porzellan, 1 Blumenständer, 1 Kissen, doppelte
Bilder und dazu passenden seidenen Vorhängen
und Stores;
4. 1 gut erhaltenes schwarzes Klavier (Marke Bor
u. Post kreuzlatta);
5. 1 Original-Delamalde (Marke Vega);
6. 1 Silberschrank mit echten Seidenen und sonstigen
Gegenständen;
7. verschied. sehr schöne Kristallvasen;
8. 1 Rediarche-Garnitur, bestehend aus 1 Sofa,
1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Sessel;
9. 1 weißes Damenzimmer, bestehend aus 1 Schreib-
tisch, 1 Büchertisch, 1 Blumenständer u. 1 Kuff;
10. 1 Bücherchränke mit gelamter Bibliothek, bestehend
aus Kasten, wissenschaftl. Werken, Roman-
bibliothek und Konversations-Lexikon;
11. ferner: versch. Bronze-Kunstgegenstände, einer
Chaiselongue m. Decke, 4 weiße Ränke m. Kissen,
3 Sessel, 1 kompl. Mädchenbett 1 Brandtische,
div. Beleuchtungsgegenstände u. div. mehr.

Besichtigung Montag, 2. Mai, von 3-5 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wink,

Auktionator und Taxator.

(Handelsgerichtlich eingetragen.)

Tälentstraße 43, Wiesbaden, Telephon 5207.

Zollfrei

kaufen Sie noch zu
Original-Fabrikpreisen
mit Garantie neue

Schreib- maschinen

Gebrauchte Maschinen
Reisemaschinen mit Koffer

Rud. Günzburg

Mainz,
Schulstr. 64. Tel. 915.

Aufflärende Broschüre
über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. bestbewährte
unabhängige Heilmethode n.
Dr. med. Guna. Zu be-
stehen für 3,50 Mk. (o.
Porto) durch Verlag
St. Blasius, Kachen 8.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 26. April: Ehefrau Emma
Räder geb. Limburg, 64 J. —
2. J. Brustschmerz. Nach. Lorenz,
16 J.; Hausmädchen Maria
Brachmann, 21 J.; Ehefrau
Maria Bögel geb. Weber,
60 J.; Regierungsdirektor
Wilhelm Schulz, 57 J.; Invalide
Johann Kamm, 66 J.; Privat-
ier Josef Kemmel, 40 J.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst

Wiesbaden, Mainz und zurück

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinthal 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 301.

Mainz, Rheinthal 21. Tel. 811, 508

Alt-nass. Kalender

Jahrgang 1920 jetzt M. 2.-

Jahrgang 1921 jetzt M. 5.-

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernsprecher Nr. 6650-53

Bedeutende u. d. gut eingeführte
Fabrik der Lebensmittelbranche im Rheinland
sucht für die Plätze Mainz, Wiesbaden

geeigneten Herrn

zur U. b. n. a. m. eines Kommissio. klagers für die direkte
Verleitung des Detailhandels. Beside trodene und
lustige Räume müssen zur Verfügung stehen. Es kön en
nur Offerten von durchaus eifrigen laumännlich durch-
geführten Herren in Betracht kommen. Angebote
erbiten unter N. 670 an den Tagblatt-Verlag.

Statt Karten!

Hanns Jung

Erna Jung

geb. Rauch

Vermählte.

Wiesbaden, den 30. April 1921.

Herzlichen Dank

für die Teilnahme beim Heimgang meiner
lieben Schwester Anna Matthey.

Namens der Hinterbliebenen:

Otto Bender, Emil Matthey.

Berwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung,
daß mein lieber, unverglicher Mann, unser bis zum Ende treusorgender
Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Bäckermeister

Heinrich Pfaff

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter
von 67 Jahren Donnerstag abend 7 1/2 Uhr inmitten der Seinen sanft
entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Pfaff, geb. Wäcker.

Wiesbaden, den 29. April 1921.

Schwalbacher Straße 35.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 1/2 Uhr von der
Beinhalle des Südfriedhofes aus statt